Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

246 (21.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483478

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 246. Freitag den 21. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate **November und Dezember** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Die Orientreise des Kaisers.

Aus Konstantinopel wird vom 18. Oktober weiter gemeldet, daß nach dem Empfang des Kaiserpaares durch den Sultan in der deutschen Botschaft die Vertreter der deutschen Kolonie vom Kaiserpaare empfangen worden seien. Dann fand dort das Frühstück statt, worauf der deutsche Handwerkerverein unter Leitung des Musikdirektors Lange einige Lieder vortrug. Hierauf begab das Kaiserpaar sich zum Besuch der deutschen Schule nach Pera. Das Kaiserpaar traf um 4 Uhr mit glänzender Suite dort ein. Die Schulkinder mit Fahnen bildeten Spalier auf dem Schulhof und riefen lustig Hurrah. Der Kaiser grüßte fortgesetzt, die Kaiserin lächelte huldvoll. Beiden sah man die Strapazen der Seereise nicht an.

In der Ansprache, mit der Kaiser Wilhelm auf die Ueberreichung der künstlerisch ausgestatteten Adresse durch die Deutschen Konstantinopels antwortete, hob er besonders hervor, daß seine Orientpolitik auch den hier lebenden Deutschen zum Segen gereiche. Nach der Ansprache erschien die Kaiserin und richtete an jeden der neun Deputirten freundliche Worte. Den Direktor der Ottomanbank, Wülfing, der ihr bei ihrer vorigen Anwesenheit vorgestellt war, erkannte sie sofort wieder. Inzwischen hatte der Kaiser sich mit dem Direktor der Orientbahn, Großholz, eingehend unterhalten. Darauf empfing Kaiser Wilhelm die im türkischen Dienst stehenden Deutschen.

Die Geschenke des Sultans sind ein prachtvoller Säbel alttürkischer Arbeit für den Kaiser und ein kostbares Diadem von fabelhaftem Werth für die Kaiserin, außerdem ein Gemälde der Schlacht von Domokos von Rocholl. Die Stadt Konstantinopel läßt eine Vase und ein Blumentischchen aus eingelegter Arbeit überreichen. Alles ist im Lande verfertigt. Der Sultan verlieh dem Staatssekretär von Bülow einen hohen Orden.

Konstantinopel, 19. Okt. Gestern Abend fand im Yildiz-Palast ein Galadiner statt. Die Kaisertafel trug 36 Gedecke. Rechts vom Sultan saß die Kaiserin, links der Kaiser, neben dem Kaiser die Baronin Marschall und Staatssekretär v. Bülow. Neben der Kaiserin der Großvezir, sodann die Gräfin Brockdorf und Baron Marschall. Die zweite Tafel hatte 120 Gedecke für die Mitglieder der Botschaft, des Generalkonsulats und die Würdenträger. Während des Diners spielte die Musik die deutsche Nationalhymne und die deutsche Weise. Das Tafel-Arrangement war sehr prunkvoll. Toaste wurden nicht gewechselt, da der Sultan keinen Wein trinkt. Nach dem Diner sahen die Herrschaften aus dem Fenster der Illumination und dem Feuerwerk zu. Hierauf überreichte der Kaiser dem Sultan das Bild Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta.

Konstantinopel, 19. Oktbr. Der Kaiser war auf seinem heute früh unternommenen Ritt, von Jedikul über Ejub am Goldenen Horn nach dem Merassim-Kiosk und zurück, außer von der türkischen Suite nur vom Hauptmann Morgen begleitet. Um 12½ Uhr fand, wie angekündigt, im Merassim-Kiosk der Empfang der Botschafter mit ihren Damen statt. Morgen früh 9 Uhr erfolgt die Fahrt auf der anatolischen Bahn.

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. Okt. Die N. A. Z. schreibt: Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden bisherigen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Otto v. Bülow, ist sicherem Vernehmen nach der bisherige Gesandte des Reichs bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, frühere Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Frhr. v. Rotenhan, ausersehen. An seine Stelle tritt der bisherige preußische Gesandte in Oldenburg, Dr. Alfred v. Bülow. Dieser wird durch den bisherigen Ministerresidenten in Luxemburg, Dr. Graf Henckel v. Donnersmark, ersetzt werden, an dessen Stelle als Gesandter der bisherige vortragende Rath im Auswärtigen Amt, Geheimer Legationsrath Dr. Mumm von Schwarzenstein kommt.

Nach einer Meldung der Daily Chronicle aus Konstantinopel ist der deutschen Verwaltung der Eisenbahnlinie Haidar-Pascha-Angora die Konzession zum Bau eines Handelshafens in Haidar-Pascha bei Skutari ertheilt worden.

Italien. San Remo, 19. Oktober. In feierlicher Weise fand gestern die Enthüllung der Gedenktafel für Kaiser Friedrich III. an der Villa Zirio statt. In imposantem Zuge begaben sich die hiesigen Behörden mit Fahnen, die Vertreter der deutschen Veteranen (150 Mann) und die hiesigen Vereine mit Musik inmitten einer großen Menschenmenge nach der Villa. Ein Regiment Bersaglieri stellte den Ehrendienst. Es wurden mehrere Ansprachen gehalten und die Gedenktafel in feierlicher Weise der Stadtvertretung übergeben. Heute Abend veranstaltet die deutsche Kolonie ein Festessen und die Stadtvertretung einen Empfang.

Großbritannien. London, 18. Okt. Der Newyorker Korrespondent des Manchester Guardian erfährt, im Jahresbericht des amerikanischen Generalpostmeisters werde die Einführung des Groschenportos zwischen England und den Vereinigten Staaten befürwortet werden. Zur Ausführung des Planes sei ein Sondervertrag erforderlich. Derselbe Vorschlag dürfte Frankreich und Deutschland gemacht werden, aber seine Annahme wird bezweifelt.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

Von Richard Schott.

[Nachdruck verboten.]

IV.

Konstantinopel, 17. Okt. (Telegr.) Soeben ist es mir gelungen, einen flüchtigen Blick in den Theil von Yildiz-Kiosk zu werfen, in dem unser Kaiserpaar während seines Aufenthaltes in Konstantinopel wohnen wird. Yildiz-Kiosk in seiner Gesammtheit ist eine Anlage von unbeschreiblicher Großartigkeit. Teiche von bedeutender Ausdehnung wechseln mit herrlichen Gartenanlagen ab.

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

Zwei festgeschlossene, kleine preußische Infanteriekolonnen zogen als die letzten Truppen sich langsam aus dem Unstruter Grunde nach Henningsleben zurück. Sie waren das Ziel der Attacken der hannoverschen Reiterregimenter. In ungestümem Muth stürzte sich das Regiment Garde du Corps auf die nächste preußische Kolonne, welche Hauptmann von Rosenberg kommandirte und die rasch Carré formirte. Der Reitersturm zerschellte an der festen Haltung der preußischen Grenadiere und dem verheerenden Feuer des Zündnadelgewehrs.

Langsam setzte das Carré des Hauptmanns von Rosenberg seinen Rückzug fort.

Zunächst dem Cambridge-Dragonerregiment befand sich die Kolonne des Oberstlieutenants des Barres, aus Mannschaften des 11. Grenadierregiments und Potsdamer Landwehr bestehend.

„Die braven Burschen sind verloren," sagte Major von Hammerstein zu seinem Adjutanten. „Ich will sehen, ob ich uns und ihnen den nutzlosen Kampf ersparen kann."

Er galoppirte, gefolgt von Willy und dem Trompeter, auf das Carré zu, während die Dragoner halten blieben. Auf halbem Wege kam ihm der preußische Kommandeur entgegen.

Mit lauter Stimme, so daß auch die preußischen Grenadiere es hören mußten, rief Major von Hammerstein: „Herr Kamerad, Sie sind rings eingeschlossen. In Ihrem Rücken steht das Königin-Husarenregiment — dort kommt das Garde-Kürassierregiment heran! Strecken Sie die Waffen!"

„Wo stehen die Husaren?" rief der Oberstlieutenant zurück.

„Im Illebener Grunde. Ich kann sie sofort herbeiholen, müßte dann aber bitten, nicht weiter zu marschiren."

Der preußische Kommandeur stutzte und besann sich einen Augenblick. Dann aber rief er fast trotzig: „Darauf kann ich mich nicht einlassen!"

„Bedenken Sie, Herr Kamerad, Tod und Leben Ihrer Leute liegt in Ihrer Hand!"

„Ich danke Ihnen für Ihre kameradschaftliche Warnung," entgegnete der preußische Offizier, „aber ich werde die Verantwortung tragen."

Dann galoppirte er zu seiner Truppe zurück und ließ Carré formiren.

Major von Hammerstein seufzte tief.

„Reiten Sie dem Garde-Kürassierregiment entgegen," befahl er Willy, „daß es sich mit uns vereinigt. Wir dürfen nicht gesondert attackiren."

Er winkte den Dragonern mit dem Taschentuche zum Zeichen, daß sie zur Attacke ansetzen sollten, während Willy den eben auftauchenden Garde-Kürassieren entgegenjagte.

Der junge Offizier traf sie schon im Anreiten. Mit lautem Hurrah, mit geschwungenem Pallasch, klirrend, rasselnd, schnaubend, so brauste die Reitermasse daher. Willy mußte sich anschließen, wollte er nicht überritten werden.

Da krachte die erste Salbe des Carrés, der ein rasendes Schnellfeuer folgte. Der Rittmeister der Schwadron, welcher sich Willy angeschlossen hatte, erhielt einen Schuß in den Unterleib und stürzte in hohem Bogen vom Pferde. Ueber ihn weg ging die Attacke.

Furchtbar war der Zusammenstoß. Pulverdampf, Staub umhüllte die Kämpfenden in dichten Wolken. Geschrei, Gestöhn, Hurrahruf, Schwerterklirren, Schüsse, Kommandorufe, ein Schieben und Drängen, ein Stürzen und Ringen ein Knäul wüthender, rasender, um sich schlagender, stechender, hauender Menschen — aber aus der furchtbaren Reiterfluth tauchte das Carré wie ein Felsen aus dem stürmenden Meere hervor und schloß sich aufs neue zusammen, während die Kürassiere weiter brausten.

Doch noch einen Ansturm sollte die brave Infanterie auszuhalten haben. Kaum hatte sie sich wieder zusammengeschlossen und die in seine Reihen eingedrängten und niedergestochenen Pferde entfernt, als die Cambridge-Dragoner attackirten.

Der Angriff richtete sich gegen die Seite des Carrés, welche durch die Landwehr gebildet wurde. Die Landwehrleute waren noch nicht mit dem Zündnadelgewehr bewaffnet, ihr Feuer daher nicht so verderblich, wie das der Grenadiere. Die Wucht der anstürmenden Pferde warf die ersten Glieder über den Haufen. Die von den Bajonetten getroffenen Pferde brachten Unordnung in die Reihen, so daß es den Dragonern gelang, einzudringen.

Auch die Gardekürassiere, die sich wieder gesammelt hatten, ritten aufs neue zur Attacke an und drangen in das Carré. Selbst der Standartenträger befand sich mitten im Fußvolk. Sein Pferd brach zusammen. Wie ein Rasender schlug der Korporal mit dem Säbel und der Standarte um sich, und wirklich gelang es ihm, mit dem Feldzeichen wieder aus dem Carré hinauszukommen.

Willys Pferd hatte ihn mit einem mächtigen Satz in die Mitte des Bataillons geführt. Er sah die preußische Fahne dicht vor sich. In ihm blitzte der Gedanke auf, das Feldzeichen zu erobern. Er preßte und drängte sein Roß durch die ihn umgebende Menge, ritt mehrere Soldaten nieder, hieb einen preußischen Offizier zusammen, der ihm in die Zügel fiel, und streckte schon die Hand nach der Fahne aus. Da stürzten sich mehrere preußische Soldaten auf ihn. Er empfand einen heftigen, stechenden Schmerz in der Schulter, sein Pferd bäumte sich hoch

Landesbibliothek Oldenburg

In lauschigen Buchten fahren hier auf zierlichen Booten die Mitglieder der kaiserlichen Familie spazieren. Breite Reitwege durchziehen den Park, in dem es sogar nicht an weitgedehnten waldartigen Partieen fehlt, in denen Jagden abgehalten werden. Erst wenn man diese Umgebung, die durch fünf gewaltige Ringmauern in fünf abgeschlossene Gebiete geschieden wird, gesehen hat, begreift man, wie der Sultan das vollkommen abgeschiedene Leben innerhalb des Yiloiz zu ertragen vermag. Das eigentliche Schloß des Sultans liegt im innersten Gebiet durch eine Mauer von der Außenwelt getrennt. Nie wird einem Fremden die Möglichkeit geboten sein, hier hinein einen Blick zu werfen. Das für unser Kaiserpaar bestimmte kleine Schloß befindet sich innerhalb der vierten Mauer. Es ist vollkommen neu gebaut, leider aber auch nicht so zeitig fertig geworden, daß die Schlafzimmer genügend austrocknen konnten. Der Kaiser und die Kaiserin werden deshalb die Schlafzimmer in demselben Schlosse bewohnen, das sie bei ihrem vorigen Besuche benutzt haben. Die Salons dagegen sind vollendet und mit unvergleichlicher Pracht und auserlesenstem Geschmack eingerichtet. Die Zimmer sind zum Theil in Renaissance Anglaise, zum Theil im Geschmack Louis XV. eingerichtet. Der große Salon ist in italienischem Stil gehalten. Ein bewundernswerthes Meisterstück orientalischer Webekunst ist ein 30 Meter langer, 16½ Meter breiter Teppich, an dem 1500 Arbeiter thätig gewesen sind.

Die Kosten dieser Ausstattung müssen ganz enorm gewesen sein. Auch sonst dürfte der kaiserliche Besuch dem Sultan ein schönes Stück Geld kosten, denn, wie ich aus zuverlässiger Quelle höre, sind für die im Gefolge nach Jerusalem fahrenden Offiziere 100 000 Mark aus der kaiserlichen Kasse angewiesen worden.

Inhalt des zweiten Blattes:
Die Raiffeisen-Bewegung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 20. Oktbr. Das Staatsministerium macht bekannt, daß mit dem 1. Februar 1899 die Amtsrezeptur Jever II nach Bant verlegt wird. Der Bezirk derselben umfaßt von da an die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, während der übrige Theil des Amts Jever, sowie die Stadt Jever der in Jever verbleibenden Amtsrezeptur I zugewiesen werden.

= **Jever,** 20. Oktbr. Am nächsten Sonnabend, 5 Uhr, beginnen die öffentlichen Vorträge im Jugendheim für diesen Winter wieder. Die Ordnung ist wie im vorigen Jahre geblieben. Jeder Vortrag wird gewöhnlich zweimal gebracht, am Sonnabend und am Sonntag, nachmittags 5 Uhr. Am Sonnabend beträgt das Eintrittsgeld für Schüler und Schülerinnen 10 Pfg., im übrigen 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Der Vortrag dauert 1¼ Stunden. Der erste Vortrag bringt 70 Bilder aus Harz und Thüringen, Leipzig und Dresden.

* **Oldenburg,** 15. Oktbr. Der Wirth Friedrich Puncken aus Harrien hatte sich heute vor dem Landgerichte zu verantworten, weil er am 31. Juli ohne Erlaubniß vom Amte ein Schwein und 100 Zigarren in der Weise hatte auskegeln lassen, daß der Gewinn lediglich vom Zufall abhing. Puncken wurde in eine Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt.

§ **Oldenburg,** 19. Oktbr. Der Gen.-Anz. hält es für der Mühe werth, die Nachricht des Bremer sozialistischen Blattes, die oldenburgischen Bahnen sollten an Preußen verkauft werden, als eine Erfindung zu bezeichnen.

* **Varel,** 19. Okt. Nach der J.-Z. giebt es z. Z. in unserer Stadt 217 selbstständige Handwerker, die sich auf 44 verschiedene Gewerbe vertheilen. Am zahlreichsten sind die Schuhmacher vertreten, deren es nicht weniger als 27 in Varel giebt. In einigem Abstand folgen erst die Schneider und die Tischler, und zwar mit je 19. In der Lebensmittelbranche halten sich dann die Schlachter und Bäcker das Gleichgewicht, nämlich je 16. Als nächstgrößte Gruppen folgen die Maler mit 13 und die Zimmerer mit 12 usw. 21 Handwerke sind in der Einzahl, also ohne Konkurrenz, vorhanden. Handwerksgesellen giebt es in Varel im ganzen 184, Lehrlinge 121.

* **Stollhamm.** Von Jahr zu Jahr wird mehr Torfstreu eingeführt und die Zahl der früheren Gegner schwindet immer mehr. Besonders trocken und sauber halten sich bei dieser Streu die Pferdeställe und Füllenkoven. Auch dem Dung ist in den Gemüsegärten vor dem Strohmist der Vorzug zu geben, weil er in vorzüglicher Weise den Boden lockert. Allerdings wird demselben auch auf diese Weise keine Phosphorsäure zugeführt, und daran mangelt es in den meisten Gärten. Dem Mangel muß durch Kunstdünger abgeholfen werden.

* **Nordenhamm.** Die Dampftischlerei von H. C. Thien soll eine bedeutende Ausdehnung erfahren und in eine Gesellschaft umgewandelt werden mit einem Vermögen von 140 000 Mark.

* **Blexen,** 18. Okt. Die Arbeiten zur Aufhöhung des Bauterrains der Kabelfabrik zu Flagbalgersiel haben bereits begonnen. Die Aufhöhung des Terrains geschieht größtentheils mittelst Bagger und ist dem Unternehmer Conradi zu Bremen übertragen worden.

* **Stedingen.** Wie leicht man ums Geld kommen kann, das sollte vor kurzem ein Kartoffelbauer erfahren. Der Mann hatte sich beim Abladen der Kartoffeln seines Rockes entledigt und ihn mit seiner Geldtasche, die auch Papiergeld enthielt, auf den Rasen gelegt. In der Nähe graste eine Ziege. Sie sah den Rock, ging hinzu und betrachtete ihn mit neugierigen Blicken. Der Zufall wollte, daß auch die offene Tasche mit den Geldscheinen dem Thiere zu Gesicht kam. Sie faßte einen Hundertmarkschein, und ehe man noch die Ziege davonjagen konnte, war der Schein bereits verschwunden. Das verdutzte Gesicht der Augenzeugen und den Schreck des Geschädigten kann man sich vorstellen.

* **Aus Ostfriesland,** 17. Oktbr. Nach den von den ostfriesischen Inseln kommenden Berichten hat die verflossene Saison recht befriedigende Ergebnisse gezeitigt. Nur Borkum hat, nach ungewöhnlich rascher Entwickelung in den letzten Jahren, einen Rückgang zu verzeichnen. Die „grüne Insel“ wurde von 13 639 Fremden besucht, gegen 14 525 in 1897. Die Frequenz Norderneys erklomm eine noch nicht erreichte Höhe, sie präsentirt sich mit 24 110 Personen, d. h. mit etwa 100 Personen mehr als 1897. Spiekeroog kann auf eine Vergrößerung seiner Gästezahl um nahezu 500 blicken, nämlich von 1012 auf 1463, während auf Langeoog 2872 Fremde Erholung suchten, im Vorjahre waren es 2720. Auf Juist, wo ein mit 500 000 Mk. Kosten erbautes Kurhaus eröffnet wurde, trafen 3782 (in 1897 3650) Fremde ein. Baltrum endlich, die kleinste der ostfriesischen Inseln, brachte es auf fast 900 Badegäste. Auf erneute Vorstellungen hat der Eisenbahnminister in Aussicht gestellt, der Umwandlung der ostfriesischen Küstenbahn (Sekundärbahn) in eine Vollbahn im Jahre 1900 näher treten zu wollen. Daß der Weiterentwickelung unserer Seebäder mit dem gedachten Bahnbau ein großes Hemmniß genommen werden würde, ist anzunehmen.

* **Reepsholt.** Die in dem Gemeindebezirke Reepsholt über den Ems-Jade-Kanal bei Km. 47,7 des Kanals führende Brücke wird wegen Ausbesserung für den Fuhrwerksverkehr für die Zeit vom 18. Okt. bis zum 2. Nov. d. J. gesperrt. Während der Zeit der Sperre steht es jedem frei, die Kanaldämme östlich und westlich der Brückenbaustelle zu benutzen, um über die Nachbarbrücken das gegenüberliegende Ufer des Kanals erreichen zu können. Für den Fußgängerverkehr wird in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends an der Baustelle ein Kahn zum unentgeltlichen Uebersetzen bereit liegen.

Vermischtes.

* **Kiel,** 18. Oktbr. In Langehorn bei Bredstedt wurde ein Handwerksbursche von zwei Kameraden, für welche er im Wirthshause die Zeche bezahlt hatte, wobei er ein Zehnmarkstück zeigte, in einen Hohlweg gelockt und ermordet. Die Thäter sind bereits ergriffen worden.

* Aus **Hamburg** verschwand der Schiffsmakler Georg Bocke, nachdem er zahlreiche Leute, darunter Angestellte seines Geschäfts, um größere Summen geprellt hatte. Von einem seiner Volontäre, einem Engländer, lieh er 30 000 Mk., von seiner Köchin 400 Mk.; das Landwehr-Offizierskasino, dessen Schatzmeister er (als früherer Kavallerieoffizier) war, betrog er um 14 000 Mk. Die Zahl der „Leidtragenden“ ist aber noch größer. Der Schwindler ist spurlos verschwunden.

* **Dortmund,** 18. Oktbr. Das Kaiser Friedrich-Denkmal im Kaiserhain wurde heute mit großer Feierlichkeit enthüllt. Das Denkmal bildet mit dem bereits vorhandenen Kaiser Wilhelm-Denkmal eine Zierde des Haines.

* Baurath Friedrich Hofmann, der **Erfinder des Ringofens** und hervorragender Förderer der Thonindustrie, feierte am 19. d. M. seinen achtzigsten Geburtstag. Die Einführung des Ringofens gilt den betheiligten Kreisen als eine epochemachende That, welche den ganzen bisherigen handwerksmäßigen Ziegelkleinbetrieb in den Großbetrieb überführte.

* **300000 Mark** hat der kürzlich verstorbene Professor v. Cuny der Universität Berlin vermacht. Das Geld wird nach dem Ableben der Gemahlin des Verstorbenen ausbezahlt.

* **Grünenthals Hinterlassenschaft** beträgt rund 400000 Mark; sie besteht in — echtem Baargeld, Aktien, Hypotheken und zahlreichen Guthaben. Da jedoch der Fiskus eine Forderung von annähernd 500000 Mark gegen die Nachlaßmasse erhebt, um dadurch Ersatz für die von Grünenthal gefälschten Kassenscheine zu erhalten, dürften seine gesetzmäßigen Erben (Ehefrau und drei Kinder) leer ausgehen.

* Ein Handkoffer mit **Juwelen** im Werthe von 700000 Frcs. wurde am Montag der Herzogin von Sutherland im Zuge zwischen Paris und Amiens gestohlen. Auf die Herbeischaffung der Juwelen ist eine Belohnung von 100000 Frcs. ausgesetzt worden.

* **Gefährlicher Liebhaber.** Die Tänzerin Carmen Salvados wurde, als sie das Olympiatheater in Brüssel verlassen hatte, von dem Versicherungsinspekter Deville durch Dolchstiche ermordet. Der Mörder wurde verhaftet.

* Die bei der **Katastrophe des Mohegan** gerettete Miß Noble äußerte, in der schrecklichen Lage auf dem Wasser habe sie den Muth, 3½ Stunden zu kämpfen, allein in dem Gedanken an das Beispiel des Fräulein Böckel, die bei dem Untergang der Elbe gerettet wurde, gefunden.

* **„Fährt Rad, deshalb entlassen“.** Diesen Vermerk setzte eine Berliner Herrschaft ihrem Dienstmädchen ins Dienstbuch. Auf die Beschwerde des Mädchens mußte dieses Zeugniß aus dem Buche wieder entfernt werden, da es unzulässig sei.

* Der **Tenorist** Ladislaus Mierzwinski, der bis vor einigen Jahren die Welt mit seinem Ruhme erfüllte und kolossale Summen verdiente, hat jetzt in Cannes eine Anstellung als Hotelportier gefunden. Der edle Pole war dem Spielteufel verfallen und im wüsten Treiben ging mit dem Golde auch die vielbewunderte Stimme dahin.

* Ein **Radfahrer,** der im Uebermuth die Straße vom Blauen, einem 1100 Meter hohen Gipfel des Schwarzwaldes, auf einem bremsenlosen Zweirad hinab fuhr, mußte seinen Vorwitz mit dem Tode büßen.

* In Watford feierte Thomas Young am letzten Montag seinen **105. Geburtstag.** 1793 in Newington geboren, hat er seit 1819 in Watford gelebt. Bis 1872 betrieb er dort eine Ellenwaarenhandlung. Er erinnert sich noch ganz gut, wie die Nachricht vom Siege von Trafalgar nach England gelangte.

* Eine **Falschmünzerbande** wurde am 15. d. M. in Pest aufgehoben. Dieselbe betrieb die Anfertigung von englischen Pfundnoten. Der Anführer der Bande heißt Leopold Schwalbe, als Verbreiterin des falschen Papiergeldes war hauptsächlich eine Josefine Jobsch, die unter dem Namen einer Gräfin Westfield auftrat, thätig.

* **Het Kindje sloopt.** Der Straßburger Post wird geschrieben: Gelegentlich der Mittheilung des Erlasses: „Rumort nicht auf dem Dam!“, der zum Schutze der Nachtruhe der jungen Königin Wilhelmine der Niederlande an deren Unterthanen ergangen war, darf wohl an das Geschichtchen von dem Stationsvorsteher in Roermond (Holland) erinnert werden. Zur Zeit, als noch auf sämmtlichen Stationen des Festlandes das mehrmalige Läuten mit der Stationsglocke zum vorschriftsmäßigen amtlichen Eisenbahngeräusch gehörte, kam dort einmal gegen 10 Uhr ein Zug aus der Richtung Venlo-Maastricht an. Weder bei der Einfahrt in die Station, noch bei der Abfahrt des Zuges wurde das übliche Glockenzeichen gegeben. Alles blieb mäuschenstill. Auf die Frage eines Passagiers nach dem „Warum“ legte der Stationsvorsteher, dessen jüngstes Töchterlein erkrankt war, den Finger an den Mund und raunte dem Fragesteller ins Ohr: „Het Kindje sloopt“ (Das Kindchen schläft).

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Oktober. Ueber Wien ging gestern ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner nieder. Auch Triest, Krain und Steiermark meldeten heute Morgen Gewitter mit Blitz.

Genua, 19. Okt. Einem Telegramm des Secolo zufolge wurde die Behörde in Buenos Aires von der französischen Regierung verständigt, daß sich in Bordeaux zwei italienische Anarchisten eingeschifft hätten, um den neugewählten Präsidenten Roca zu ermorden. Alle aus Europa kommenden Schiffe werden nunmehr dort streng untersucht.

London, 19. Okt. Das englisch-deutsche Abkommen betreffs der chinesischen Eisenbahnen wurde von England unterzeichnet. England erhält das ganze Yangtse-Thal, Deutschland die Provinz Shantung und den gelben Fluß; beide bauen gemeinschaftlich die Hauptlinie Tientsin-Chinkiang vom Norden nach Süden.

London, 19. Okt. Eine Depesche aus Stonehaven (Schottland) meldet von heute früh: Bei Gourdon (Kincardineshire) wurden die Lichter eines Dampfers gesehen. Später wurden zwischen Gourdon und Johnshaven zwei Bojen und Wrackstücke ans Ufer geschwemmt; die Bojen trugen die Namen Wiesbaden und Bremen.

Newyork, 19. Oktbr. Ein furchtbarer Orkan mit starkem Schneefall ist gestern über Newyork niedergegangen. Die Kälte war abnorm, der Sturm dauerte vier Stunden. Der Sturm hat mehrere Opfer gefordert. Alle transatlantischen Dampfer, die in Newyork eintrafen, berichten über heftige Stürme, mit denen sie während der Ueberfahrt zu kämpfen hatten.

---

empor, machte einen furchtbaren Satz über die Köpfe der preußischen Soldaten hinweg und trug seinen Reiter wieder aus dem Tumult der wie ein Schiff auf hoher, stürmischer See schwankenden Menschenmasse ins Freie. Hier, einige Schritte von dem Carré entfernt, brach er zusammen. Willy wollte sich emporrichten, er fühlte seine Sinne schwinden und sank bewußtlos nieder.

Die Wuth der Kämpfenden war erschöpft. Die hannoverschen Reiter sammelten sich in gedeckter Stellung. Das brave preußische Bataillon, welches auch diesen Ansturm der Reiter überdauert hatte, setzte seinen Rückzug fort.

Reiter und Infanteristen waren zum Tode matt. Wie zwei ritterliche Kämpen hatten sie in furchtbarem Ringen ihre Kräfte gemessen und bewiesen, daß sie beide der höchsten Ehre, des höchsten Ruhmes werth waren.

Getreu ihrem Eide waren die hannoverschen Reiter in den Tod gegangen, getreu ihrem Eide hatten die Preußen standhaft ausgeharrt in Sturm und Noth.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Milch nicht zuträglich.

Dann versuchen Sie dieselbe mit etwas Mondamin von Brown u. Polson, ca. zehn Minuten gekocht. Nehmen Sie nur soviel Mondamin, daß die Milch crèmeartig wird. Die durch Mondamin erlangte leichte Verdaulichkeit der so nahrhaften Milch ist von den Herren Aerzten anerkannt. Für Browns u. Polson's gute Qualität bürgt am besten deren 40jähriger Weltruf. Mondamin ist überall in Pack. à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Veränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungsart veränderter Gebäude bezw. Grundstücke, sowie der Bestandveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Accum, Cleverns, Oldorf, Westrum, Wiarden, Wiefels und Middoge liegen zur Einsicht der Betheiligten auf dem Fortschreibungsbureau im Amtsgebäude hieselbst vom 20. Oktober bis zum 30. Oktober d. J. aus und sind etwaige Erinnerungen dagegen innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.

Amt Jever, 1898 Oktober 18.

Zedelius.

In Sachen

betreffend Zwangsversteigerung des dem Zimmermeister Bernhard Friedrich Heeren zu Schaar gehörenden Grundstücks, Artikel Nr. 478 der Gemeinde Bant, Größe 4 a 97 qm, Grundsteuer-Reinertrag 3 Mark 35 Pfg., Gebäude-Miethwerth 825 Mk.,

steht

Angabetermin am 31. Dezember 1898

und

Versteigerungstermin am 18. Febr. 1899 morgens 10½ Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 Oktober 8.

Amtsgericht Abth. III.

Weber.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Hausknechts Hinrich August Meiners aus Moorwarfen, geboren 5. Juni 1880, wird ersucht.

Jever, 1898 Oktober 17. — D. 130 98. —

Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.

Meyer-Holzgräfe.

Hespe.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Maurerhandlangers Hermann Tapper aus Berumerfehn, zuletzt in Bant wohnhaft, wird ersucht.

— C. 148—149/97. —

Jever, 1898 Oktober 15.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.

Weber.

Hespe.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort der Dienstmagd Anna Christina Oltmanns aus Aurich wird ersucht. — C. 401/98. —

Jever, 1898 Oktober 17.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.

Weber.

Hespe.

Gemeindesache.

Schortens. Die Gemeinde-Fahr- und Fußwege sowie die bedeutenderen Genossenschaftswege sind bis zum 28. d. M. bei Vermeidung von Brüche in schaufreien Stand zu setzen.

Barkel, 18. Oktober 1898. Plagge.

Schulsache.

Das Vertheilungsregister der diesjährigen Altgarmsfieler Schulumlagen liegt vom 19. Oktober bis 2. November in Mammens Gasthause zu Altgarmsfiel zur Einsicht der Interessenten aus. — Es werden gehoben: 33⅓% der Grund- und Gebäudesteuer und 100% der Einkommensteuer.

Die Hebung findet daselbst am 3. November nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt.

Pulvermacherei. J. Brörken, Jurat.

Kirchensache.

Der Gottesdienst in der Kirche zu Westrum beginnt fortan um 10½ Uhr.

Pastor Teerkorn.

Auswärtige Behörde.

Steckbrief.

Der am 5. Juli 1855 zu Werdum geborene, vielfach vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter **Peter Ulrich Wagner**, früher in Berdumer-Alten-Mitteldeich, welcher sich in Ostfriesland und im Jeverlande seit Monaten umhertreibt und vorübergehend bei einer Dreschmaschine im Kreise Norden gearbeitet hat, ist auf Grund gerichtlicher Haftbefehle wegen Unterschlagung und Betruges zu verhaften. Um seine Einlieferung in das Gerichtsgefängniß Aurich wird ersucht.

Aurich, 18. Oktober 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Privat-Bekanntmachungen.

Auf der am Freitag den 21. d. Mts. stattfindenden Vergantung des Landmanns H. Faß zu Steindamm kommen mit zum Verkauf:

3 2½jähr. Beester,

2 1½jähr. do.

Fedderwarden, 1898 Okt. 20.

Röver, Rchnstllr.

Auf der am 25. d. Mts. bei dem Mühlenbesitzer G. H. Frerichs hies. stattfindenden Vergantung werden

2 Stutenter

(1 schwarz, 1 braun), und

2 gute Halbchaisen

mit zum Verkaufe kommen.

Jever. M. U. Minssen.

Herr Kaufmann Th. v. Lengen hies. läßt

Dienstag den 25. Oktober 1898 nachm. 2 Uhr

im Asseyerschen Saale zur Traube hieselbst folgende ausrangirte, so gut wie neue Waaren öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

viele Eß- u. Kaffeeservice, Kaffee- und Theekannen, Gemüseschüsseln und Tassen von echtem Porzellan und Steingut, Teller, Stehlampen, Milchkannen, Zuckerdosen, Leuchter, Blumentöpfe, Waschschaalen, Seifennäpfe, Wasserkannen, Kochtöpfe (Steingut), runde und ovale Schüsseln, Waschbretter, Forken, Emaillewaaren, Zinkeimer 2c. 2c.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Landwirth G. Meiners zu Tralens gehörigen, daselbst in der Nähe von Jever an der Chaussee belegenen

Landguts

zur Größe von ca. 67 Matten, wovon ca. 56 Matten Weideland und ca. 11 Matten Pflugland, wird ein nochmaliger Termin angesetzt auf

Dienstag den 1. November d. J. nachmittags 3 Uhr

in Jacobs Wirthshause zum Neuenkruge.

Das Landgut wird sowohl **parzellenweise getheilt**, als auch im Ganzen zum Aufsatz gelangen. Es wäre hiermit etwaigen Kaufliebhabern eine günstige Gelegenheit geboten, gutes Weideland zu erwerben resp. Landgüter zu vergrößern.

Weitere Verkaufstermine werden nicht stattfinden und soll auf annehmbare Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Nordergast. Siebern Janßen.

Zu verkaufen.

Ein schönes schweres Bullkalb.

Jever, Bahnhofsstraße. G. Willms.

60 Stück große und kleine Schweine, darunter sehr schöne Zucht- u. Mastschweine, verkaufe sehr billig, auch auf Zahlungsfrist.

Fritz Onken, am Bahnhof Jever.

Schöne neue grüne Erbsen, sehr leicht mürbekochend, Kochwurst, durchw. Speck empf. H. W. Hinrichs.

Süßrahm-Margarine, stets frisch, a Pfd. nur 60 Pf., bei 5 Pfd. a 55 Pf. Schönen abgelagerten Rahmkäse, weißen ü. Kraut käse empf. H. W. Hinrichs.

Kartoffeln zum Winterbedarf in tadelloser Waare empfiehlt H. W. Hinrichs.

Emder Vollheringe, 12 St. 50 Pf., marinirte do. 3 St. 25 Pf., empf. H. W. Hinrichs.

Obstbäume,

Fruchtsträucher, Erdbeerpflanzen, Zier-, Allee- und Schutzbäume, Heckenpflanzen, Coniferen u. s. w.

empfehle zur gefälligen Abnahme billigst.

H. Lampe.

Tafel-Honig Pfd. 60 Pf. B. W. Frerichs.

Prima geräucherter Speck, Pfd. 65 Pf. bei Seiten 60 Pf., Vorderschinken Pfd. 65 Pf. B. W. Frerichs.

Hochfeine Kartoffeln.

Bekomme in den nächsten 8 Tagen noch fünf Waggonladungen und gebe dieselben bis zum 1. Nov. billigst ab, namentlich bei größeren Partieen an Wiederverkäufer.

H. Lampe.

Einkommensteuer-Gesetz, Pferdezucht-Gesetz, Revidirte Gemeinde-Ordnung, Wegeordnung, Instruktion für die Armen-Kommissionen und Armenväter, Gesinde-Ordnung, — Jagdgesetz.

Vorräthig in der

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde** und **aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack., enth. 3 Stück, 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Empfehle fortwährend

prima fettes Rindfleisch, sowie Lamm- und Schweinefleisch, alle Sorten Wurst.

Schütting. C. Feilmann.

Von Sonnabend an empfehle

frisches Schweinefleisch.

Jever. J. Carle.

Große Frankf. Würstchen, Paar 30 Pfg.

P. Koeniger.

Holl. Blumenkohl empf. P. Koeniger.

Für die neue Pastorei zu Westrum wird eine Hauswärterin für die Zeit vom Anfang Nov. d. J. bis Ende April n. J. gesucht.

Näheres zu erfahren bei Pastor Teerkorn, Jever, Blauestraße 721.

Einen ehrlichen, geweckten Kleinknecht suche per sofort oder 1. November.

Schlacht-Mühle. J. W. Janßen.

Das Dreschen von 8 Fudern Hafer, in meiner Scheune lagernd, habe ich in Accord zu vergeben.

Müller Frerichs.

Gefunden.

In der Nähe des Blumenkohls ein Regenschirm.

Rahrdum. Rolf Post.

Eine Kuh entlaufen.

Schlachte. Julius Levy.

Landesbibliothek Oldenburg

Wintermäntel und Jacketts

sind in großer Auswahl und elegantesten Stoffen eingetroffen.

Jever. Dopjans & Meemken.

Glacé-Handschuhe

in vorzüglichen Qualitäten in schwarz, in allen modernen Farben und mit eleganter Ausstattung erhielt und empfiehlt

Jever. Theod. Harms.

Ammerl. Plock- und Mettwurst empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Hiesigen Rahmkäse, circa 4 Pfd., pr. Pfd. 60 Pfg. empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Kümmel- und weißen Käse empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Harzkäse. F. J. H. Warntjen.

Marinirte Heringe. F. J. H. Warntjen.

Hänge-, Tisch-, Hand- u. Wandlampen, Stall-, Sturm-, Hand- u. Wagenlaternen,
ferner
emaillirte und blechene Küchengeräthe, Galoschen und Trippen, Torf- und Kohlenkasten, Striegel und Kardätschen,
sowie
Laternenkugeln, Kuppel, Cylinder und Dochte in allen Größen
empfiehlt

G. Langmack,
Hohenkirchen.

—:—

Reparaturen an allen in mein Fach schlagenden Arbeiten werden sauber ausgeführt. D. O.

Frische Bückinge empfing Eilers.

Habe Schlöt- und Grüpparbeit in Accord zu vergeben.
Burg bei Hooksiel. J. Ehrentraut.

---

1 Waggon Rothkohl

trifft diese Woche ein und gebe auch an Wiederverkäufer ab. H. Lampe.

Im Armenhause zu Schaardeich ist zum 1. Novbr. d. J. oder später eine Wohnung mit Gartenland zu vermiethen.
Neuende, 1898 Oktober 18.
H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermiethen.

Auf Mai 1899 eine große geräumige
Wohnung
in dem von mir angekauften Hause an der kleinen Wasserpfortstraße, enth. 3 Stuben, Küche, Hinterhaus, Boden, Keller, nebst Garten.
Rosenstr. J. B. Remmers.

Zu miethen gesucht.

Auf Mai nächsten Jahres eine freundliche Wohnung, am liebsten mit etwas Gartenland.
Gefl. Offerten unter Nr. 115 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wiefelstede bei Rastede. Suche für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft auf Ostern 1899 oder früher einen mit guten Schulkenntnissen versehenen gewandten **Lehrling**. Kost und Wohnung im Hause.
W. Wefer Wwe.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Inhausersiel. J. A. Harms,
Zimmer- und Maurermeister.

Gesucht.

Für Wilhelmshaven ein Dienstmädchen mit Familienanschluß, auf sofort oder zum 1. November. Auskunft bei Gärtner Windels.

Gesucht.

Auf sogleich ein zuverlässiger Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann.
Jever. H. Janßen, Spediteur.

Gesucht.

Zum 1. Novbr. ein ordentliches Kindermädchen.
Frau J. Remmers.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.
Wilhelmshaven, Marktstr. Nr. 16. Joh. Harms.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft.
Hohenkirchen. G. Langmack,
Klempner und Kupferschmied.

Für die Tochter e. achtb. Landw., 18 Jahre alt, in Haus- und Handarb. nicht unerfahren, suche ich a. Mai k. J. Stelle i. e. gut. landw. Haush. z. Stütze d. Hausfrau u. weit. Ausbild. ohne gegens. Vergütung bei Familienzugehörigkeit.
C. Th. Axen, Jever.

Verloren.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch eine Fahrpeitsche zwischen Oldorf und Hohenkirchen. Der Finder wolle dieselbe gegen Belohnung an Emil Onnen in Hohenkirchen abgeben.

Gefunden. Eine Brosche.
Bertha Gold.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.

16. Stiftungsfest

Sonntag, 23. Oktober,
im Hotel zum schwarzen Adler.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Karten im Vorverkauf à 60 Pfg. sind zu haben bei den Herren Gebr. Tiarks bis Sonntag Nachmittag 3 Uhr, im Adler bis 7 Uhr. D. V.

Theater in Jever.

Hotel zum schwarzen Adler.
Freitag den 21. Oktober
3. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Gastspiel des Herrn Emil Janson vom Stadttheater in Lübeck.
Im Abonnement.

Maria und Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.
Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.
Die Direktion.

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich **Mittwoch den 26. Oktober d. J.** nachm. 4 Uhr in H. Buns Wirthshause in Hohenkirchen.

Tagesordnung: 1. Die ländliche Arbeiterfrage. 2. Die Rentabilität der landwirthschaftlichen Betriebe im Herzogthum. 3. Die Bekämpfung der Tuberkulose. 4. Aenderung des § 14 Abs. 2 der Instruktion zum Stierköhrungs-Gesetze. 5. Verschiedene Mittheilungen. — Hebung der Beiträge pro 1898.
Hohenkirchen. Der Vorstand.

Jeden Mittwoch

Klub-Abend,

wozu freundlichst einladet
Sengwarder Chausseehaus. Folkers.

Jeden Mittwochabend

Klub,

wozu freundlichst einlade.
Antonsluft. W. Böök.

Gesangverein Frohsinn,

Burg Knyphausen.

Anfang der regelmäßigen Uebungen Freitag den 21. d. M. abends 7 Uhr präcise.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
D. V.

Förrien.

Am **Reformationsfeste**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Johann Scherf.

Dem geehrten Publikum von Accum und Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich mich hierselbst als

Schuhmacher

niedergelassen habe.
Accum. G. Buttfanger.

Todes-Anzeigen.

Nach langjährigem Leiden, an Asthma, starb unser lieber Sohn und Bruder

Carl Gralfs

in dem blühenden Alter von 25 Jahren, welches wir Verwandten und Theilnehmenden mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.
A. Gralfs und Frau,
Wilhelmine geb. Dantzig,
und Willy Gralfs.
Chicago, Amerika, 14. September 1898.

Heute starb plötzlich unsere liebe kleine
Grete.
In tiefer Trauer
Joh. Röben und Frau,
Meta geb. Früstück.
Neuenburg, 19. Oktober 1898.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 246. Freitag den 21. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Raiffeisen-Bewegung.

Von Dr. Eucken-Addenhausen.

(Fortsetzung.)

Welche Ziele auf dieser ihrer Bahn die Raiffeisenschen Genossenschaften durch alle diese mit Sorgfalt, Schärfe und Liebe erdachten Einrichtungen und durch alle ihre für das Gemeinwohl thätigen Organe — vom Vorstande und Aufsichtsrathe des Einzelvereins ab bis hinauf zu der rathenden, warnenden, Geldmangel und Geldüberfluß ausgleichenden, immer hülfsbereiten Generalanwaltschaft — schon erreicht haben und mehr und mehr zu erreichen am Werke sind: das ergiebt sich in erfreulichster Weise aus der bald 50jährigen Erfahrung und ist eingangs schon zusammengefaßt in die Worte „wer Liebe säet, wird Liebe ernten."

Als rein äußerer, in seinen Wirkungen aber schwerwiegender Erfolg mag zunächst der genannt sein, daß Gutsbesitzer, Bauern und Tagelöhner zu einer gemeinsamen, alles Trennende hintansetzenden Thätigkeit vereinigt werden. Wenn in leider gar vielen Orten, auch in sonst kerngesunden deutschen Dörfern, sein wirklicher oder vermeintlicher Reichthum dem Gutsherrn neidisch von vielen Gemeinde-Mitgliedern mißgönnt wird, so legt der Darlehnskassen-Verein den zunächst wirthschaftlichen Grund zu anderer Auffassung. Der Arme, welcher bisher vergeblich bei Instituten und Privaten das zur Aufbesserung seiner Lage erforderliche Betriebskapital suchte, erhält dies unschwer trotz seiner Kreditunfähigkeit, wenn er nur kreditwürdig ist, durch die Vermittlung der die Arbeit von Reich und Arm umspannenden Genossenschaft, die ihm zunächst Bürgen verschafft und ihm dann das unentbehrliche Geld unter den denkbar günstigsten Bedingungen darleiht. Welch ein Wandel in den Anschauungen erweckt schon dieser kurze Vorgang! Der mißgönnte Reichthum ist, ohne daß er selbst verliert, die Quelle der wirthschaftlichen Aufbesserung des Armen geworden; der Kredit des Wohlhabenderen führt der Darlehnskasse das Geld zu, welches diese dem weniger Begüterten weitergiebt. Letzterer hat durch die Kasse und von ihr den Kredit auf einmal erhalten, den ohne die Raiffeisensche Genossenschaft ihm niemand einräumte. Mit wie anderen Blicken mag so mancher, der in dieser Weise vor dem Untergang bewahrt worden, den Gutshern betrachten, welcher seinen großen Kredit durch das Mittel des Vereins in den Dienst auch des Aermsten im Dorfe stellt. Wie dankbar wird der Gerettete auch sich dessen erinnern, der als Vereinsvorsteher diese Hülfe veranlaßt und gebracht hat. Wahrlich, wenn der Führer der Genossenschaft der rechte Mann ist, er hat nun den Weg gefunden und bereits betreten, auf welchem dem wirthschaftlich und seelisch Zurückgekommenen auch Brot des ewigen Lebens gereicht werden kann und soll. Dieser Führer aber ebensowohl wie das wohlhabende Vereinsmitglied, sie sind wahrhaftige Genossen, da ihre Thätigkeit aus uneigennütziger Nächstenliebe entspringt und das Aufkommen selbstsüchtiger Neigung nicht zuläßt, oder doch solche Neigung im ersten Keime schon völlig erstickt. Wie wird sich anderseits auch der auf Hülfe Hoffende bemühen, sich kreditwürdig zu zeigen. Mit der sicheren Aussicht auf Rettung aus wirthschaftlicher und seelischer Noth kehrt bei den meisten der Fleiß, die Genügsamkeit und die Treue zurück, — zugleich ein Sporn zur Nacheiferung für alle Gemeindeglieder, die wieder lernen, sich als Nachbarn oder Dorfgenossen zu fühlen, weil auch der Einfachste die Interessengemeinschaft aller derjenigen Bestrebungen nun einsieht, welche jedem tüchtigen und ehrlichen Arbeiter Personalkredit eröffnen und sein sittlich-religiöses Wiederaufleben erleichtern. Daß damit Seßhaftigkeit, Friedfertigkeit und christliche Gesinnung gefördert werden, lehrt die Geschichte fast jedes Dorfes, dem die Wohlthat eines Darlehnskassenvereins wurde. Eine „Schule sittlicher Vervollkommnung" für alle Theile, das ist das Bild der hülfs- und opferbereiten Raiffeisenschen Genossenschaften.

Derjenige aber, vor welchem zu allernächst Rettung nöthig war, der Wucherer, er haßt unsere Vereinigungen. Und das von seinem Standpunkte aus mit Recht. Mag die Gesetzgebung noch so eifrig den Wucherer verfolgen, das Wucherthum der internationalen Geldverleiher kann sie nicht ausrotten, so lange die heute herrschenden Volkswirthschaftsbegriffe und die entsprechenden Rechtsbegriffe keine Wandlung erfahren. Trotz aller Strafgesetze findet der Wucherer immer wieder eine Lücke, durch die er offen oder versteckt, aber meistens sicher und mühelos, das für sich zu erlangen versteht, was der fleißige Arbeiter im Schweiße seines Angesichts zu ernten strebte. Die Chronik der Raiffeisenschen Darlehnskassenvereine giebt ein buntes, betrübendes Bild der unzähligen Arten, in welchen Wucherer durch Landkauf, Vieheinstellung, Hausirhandel oder unmittelbares Gelddarlehen verschuldete und unverschuldete Unglücksfälle der wirthschaftlich Schwachen in der raffinirtesten Weise bis zum Ruin der letzteren herzlos ausbeuten. Aber die Liebe macht erfinderisch, vor allem die wahre, die werkthätige Christenliebe. Ebenso erhebend, wie jenes Bild betrübend war, ist die Thatsache, das schon in tausenden und abertausenden von Fällen es der genossenschaftlichen Selbstaufopferung gelungen ist, die schon dicht umgarnten Opfer des Wuchers vor dem scheinbar unvermeidlichen Untergang zu retten. Herzerhebend besonders auch deshalb, weil die Werkzeuge der Rettung oft schlichte, die Gefahren des Mammongeistes nur ahnende Männer gewesen sind, welchen vor ihrer durch die Darlehnskasse gewonnenen Geschäftserfahrung Geldangelegenheiten beinahe fremd waren. Dem sieghaften Zuge der christlichen Liebe weicht der egoistische Wucher. Von der Gemeinheit gehaßt zu werden, bringt Gewinn, und so hat die Genossenschaft den Segen aller derjenigen geerntet, aus deren Mitte sie den Wucher — hoffentlich für immer — vertrieben hat.

Sein hauptsächlichstes Rechtsgeschäft, das Darlehn, wendet der Raiffeisenverein in echt genossenschaftlicher Weise so an, daß er alle Verhältnisse des Darlehnsempfängers in erster Linie berücksichtigt. Dazu gehört beim Landwirth vor allem der Umstand, daß meistens die Zeit der verwertheten Ernte ihn erst zahlungsfähig macht. Wie der Wucherer diesen Umstand für sich zum Schaden von vielen schwachen Wirthschaftern auszunutzen pflegt, ist bekannt. Das Umgekehrte thut der Darlehnskassenverein, der so lange Rückzahlungsfristen giebt, wie die eigenen wirthschaftlichen Maßnahmen des Schuldners eine gesunde Entwickelung seiner Verhältnisse und damit eine Sicherheit auch für die Darlehnskasse selbst gewährleisten. Welche Menge von Landwirthen dankt nicht schon jetzt den Genossenschaften, die bäuerliche Verhältnisse richtig erkannten und würdigten, für das eingekehrte oder wieder eingekehrte Familienglück. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

* **Altona,** 16. Okt. Der Selbstmord eines Liebespaares hat hier und in Hamburg große Ueberraschung hervorgerufen. Der Vertreter der Deutschostafrikanischen Gesellschaft, C. Ebenau-Hamburg, ein verheiratheter, hochangesehener Mann, der eine Villa auf der Uhlenhorst besitzt, erschien in der gestrigen Nacht mit einer ebenfalls elegant gekleideten Dame in einem hiesigen Hotel, wo das Paar sich unter falschem Namen in das Fremdenbuch eintrug. Nachdem beide soupirt hatten, zogen sie sich auf ihr Zimmer zurück, mit der Anweisung, sie wollten vor 10 Uhr Vormittags nicht geweckt werden. Als das Dienstmädchen um 10½ Uhr wiederholt an die Zimmerthür klopfte, aber keine Antwort erhielt, verständigte der herbeigerufene Hotelbesitzer die Polizei, die die verschlossene Thür öffnen ließ. Man fand das Paar todt im Bette liegen. Die Beiden hatten sich mit Cyankali vergiftet. Auf dem Nachttisch lagen zwei Briefe mit Angabe der richtigen Namen. Die Dame ist eine Schauspielerin, ein Fräulein Löhr aus Wesel, mit der Ebenau bereits seit drei Monaten ein Liebesverhältniß unterhalten und die bisher am Rathhausmarkte in Hamburg eine Wohnung innegehabt hatte. Ebenau sollte heute früh im Auftrage seiner Gesellschaft mit einem Dampfer nach Zanzibar abreisen.

* **Aus Schleswig,** 15. Okt. Dänischgesinnte Damen aus dem nördlichen Schleswig haben in den dänischen Zeitungen zur Einsendung von Beiträgen für einen silbernen Kranz, der auf den Sarg der verstorbenen Königin von Dänemark gelegt werden soll aufgefordert. Der Oberpräsident Staatsminister v. Köller hat nun den Frauen Asmussen in Hadersleben und Andresen in Apenrade folgendes Schreiben durch die Landräthe übermitteln lassen: „Schleswig, 7. Okt. 1898. Sie und mehrere Damen fordern in den Zeitungen Dannevirke und Hejndal unter dem 30. v. M. zur Einsendung von Geldbeiträgen auf, welche für einen silbernen Kranz auf dem Sarge der Königin Luise von Dänemark verwendet werden sollen, und erklären sich bereit, diese Beiträge in Empfang zu nehmen. Derartige Kollekten bedürfen meiner Erlaubniß zufolge § 1 der Polizeiverordnung vom 31. Jan. 1892. Da Sie, wie ich annehmen will, nur aus Versehen meine Einwilligung nicht nachgesucht haben, so will ich sie Ihnen hiermit nachträglich ertheilen." Diese Art, die Uebertretung von Verordnungen zu rügen, findet sogar Anerkennung in der dänischen Hetzpresse.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Viehhändler M. S Altgenug aus Norden läßt

Montag den 24. Oktober d. J. nachm 1 Uhr

in Metjengerdes Gasthofe am Bahnhofe hies. öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

14

beste junge schwarzbunte fähre Kühe,

sämmtlich erster Qualität,

6 vorzügliche zeitmilche Rinder.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Verschiedene der hiesigen Armenkasse anheimgefallene bewegliche Gegenstände, namentlich:
3 Betten, 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 4 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Gartenstuhl mit Kissen, 1 Kiste, 3 Fach Fenstergardinen, 2 eiserne Töpfe, 1 Theekessel, 1 Waschtopf, 2 Wassereimer, 1 Laterne, 2 Einmachfässer, 2 emaillirte Kummen, 1 Topf, verschiedenes Steinzeug, 2 Spaten, 1 Hacker, 1 Karre und was sich sonst vorfindet,

sollen

Mittwoch den 26. dieses Monats nachmittags 2 Uhr

beim Armenhause zu Schaardeich mit Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden.

Neuende, 1898 Oktober 18.

H. Gerdes, Aukt.

180 schöne Reime für Ansichtspostkarten gegen 20 Pfg. (Marken).
Jacobs Verlag, Blankenburg (Harz).

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Freiherr Gustav zu Inn- und Knyphausen, z. Z. in Münster, läßt wegen Aufgabe des Haushalts

Donnerstag den 27. Oktober d. J. nachmittags 1 Uhr anfg.

in seiner Wohnung auf Burg Knyphausen auf gerraume Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

1 Pferd (Pony),

ca. 20 Jahre alt,

1 fast neuen leichten Federwagen, 1 fast neues Einsp.-Geschirr, 1 Schellenband, 1 schönen großen Hühnerstall, 1 fast neues Drehheck, 1 Menge Drahtgitter, 1 großen dreithürigen eich. Kleiderschrank, 1 einthür. dito, 1 eich. Sekretär, 1 großen Küchenschrank, 1 kl. do., mehrere andere Schränke, 1 Bett, 2 Sophas, 4 Sessel, mehrere Stühle, Teppiche, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 do. ohne Matratzen, 2 Kommoden, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 2 Lampen, mehrere Blumenständer, 1 große Partie Blumen, 1 neue Zeugrolle, 1 Papageienbauer, 5—6 Tische, 1 fast neuen emaillirten Kochherd, div. Töpfe, Tassen, Teller und sonstiges Steinzeug, 2 Uhren, 1 Filtrirfaß, mehrere Eimer, Waschballien und Regenwassertonnen, 1 Schiebkarre, sämmtliches Gartengeräth, **3 Fuder schönes Heu** in Abtheilungen und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Oktober 15.

Albers, Auktionator.

Für den Hausmann F. L. Rieken zu Riekenshof habe ich die

Häuslingsstelle „Winshuse"

mit ca. 2/3 Matten Gartenland an einen Arbeiter, der für das ganze Jahr Arbeit erhalten kann, zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Metzer Dombau-Lotterie

6261 Gewinne 200 000 Mark.
Hauptgewinn 50000 Mark.

Alle Gewinne **in baar ohne** Abzug zahlbar.

Ziehung vom 5.—8. November d. J.

Loose à 3 Mk. 30 Pfg. einschl. Reichsstempel empfiehlt und versendet

Lotterie-Haupt-Kollekte

Chr. Lages, Lübeck.

(Porto und Liste 20 Pfg. extra, Briefmarken nehme in Zahlung.)

Kartoffeln,

prima blaßrothe Dabersche, sind in hochfeiner Qualität wieder eingetroffen. Bei billigster Preisstellung halte dieselben zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Carolinensiel. J. E. Schmid.

Gutes trockenes Roggenmehl,

sehr geeignet zum Viehfüttern, empfehle à 100 Pfd. 5,50 Mk. Mehl stets auf Lager.

Heidmühle. Wilh. Zingel.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.
Kopperhörn. Schmied Wilken.

Zu verkaufen.

Eine frischmilchende Kuh und ein schönes Kuhkalb.
Jever. Louis Josephs.

Zu verkaufen.

Eine 3kalbige beste, frischmilchende Kuh.
Glarum. G. Zunken.

Zu verkaufen.

Ein dunkelbraunes Hengstfüllen.
Moorwarfen. D. Tiarks.

Zu vermiethen.

Auf Mai zwei Oberwohnungen, am liebsten an eine oder 2 Personen.
Jever. L. & A. Hoffmann.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht oder ein Tagelöhner.
Kopperburg. Martin Meenen.

Habe noch Knick- und Wühlarbeit zu vergeben.

Gesucht.

Mehrere ältere Tischler, fortwährend Beschäftigung.
Rüstersiel. Fr. Meiners, Dampftischlerei.

Vortheilhafte Offerte.

Zucker.

Ff. Rieselzucker, gemahlen,	Pfund	28	Pf.,
„ Kristallzucker,	„	28	„
„ Brodzucker	„	30	„
„ „ bei ganzen Broden		28	„
„ Kandis, weiße Waare,	„	36	„
„ do. schwarz, Brustzucker	„	50	„

Thee,

ff. ostfr. Mischungen.

Mischung 1,	1/4	Pfund	70 Pf,	
„ 2,	1/4	„	60 „	
„ 3,	1/4	„	50 „	sehr beliebt,
„ 4,	1/4	„	40 „	
„ 5,	1/4	„	30 „	

Kaffee.

Rohkaffee, Pfund 65, 70, 100 und 110 Pf.,
gebrannt, „ 80, 100 (sehr beliebt), 120, 140 und 160 Pf.

Kakao.

Naturell (mit Schale gemahlen), Pfund 120 Pf.,
garantirt reine Waare, Pfund 180 und 200 „

Margarine.

In diesem Artikel habe große Abschlüsse gemacht und biete darin ganz bedeutende Vortheile. Pfund 40, 45, 50, 55, 60 Pf., bei Abnahme ganzer Kübel, Inhalt 30 Pfund, zu Fabrikpreisen.

Zigarren.

Unterhalte hiervon stets ein großes Lager, beziehe dieselben nur von allerersten Fabriken gegen baar, wodurch es mir ermöglicht ist, selbige um ca. 10 pCt. billiger zu verkaufen wie sonst:

1/10 2,75, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6 Mk. und besser,

Prima amerik. Pökelfleisch Pfund 45 Pf., bei Abnahme ganzer Barrel, Netto Inhalt garantirt mindestens 180 Pfd., Pfund 42 Pf.

G. A. Gerken.

Neubremen bei Wilhelmshaven,

gegenüber dem Jeverl. Hof.

NB. Bemerke, daß ich jeden Sonnabend Gelegenheit habe, die Sachen nach Fedderwarden, Sengwarden und Hooksiel zu schicken, und bitte um gefl. Zuwendung der Aufträge.

Hochachtungsvoll d. O.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete

Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne.

Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft

Berlin C., Breitestr. 5.

16,870 Geldgewinne. **Günstige Chancen!**

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lauscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.,** verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden, Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in **Köln** a. Rh.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Steinhausen. Wünsche 20 bis 25 Ochsen in Fütterung zu geben. Bitte um Offerten mit Preisangabe.

18. Oktober 1898. W. Suhren.

Zu verkaufen.

10 Gänse mit vollen Federn.
Tralens. A. Haaren.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, sowie 6 Monat alte Kälber und mehrere Milchschafe.
Oldorf. Otto Becker.

Zu verkaufen.

Eine fähre Kuh, eine im Dezember kalbende Kuh und ein schöner Herdbuchstier von bester Abstammung.
Wüppels. H. Bohlen.

Zu verkaufen.

Ein schweres Kuhkalb
Bant. Hinr. Willms.

Eine leicht gehende Roßmühle mit vollständiger Karneinrichtung und Haferquetsche habe billig zu verkaufen.
Hodens. H. Hullen.

Zu verkaufen.

Eine Stute, frommer Einspänner, sowie eine erst milchgewordene gute Milchkuh.
Kniphausen. E. Wedermann.

Zu verkaufen.

Ein schweres Arbeitspferd und ein gutes Karnrad.
Uthausen bei Oldorf. G. Harken.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.
Heidmühle. G. Schmidt.

Zu verkaufen.

Eine schöne junge, nahe am Kalben stehende Kuh.
Berdumer gr. Riege. Fritz Becker.

---

8 belegte Säue, eine hochtragende sehr schwere Kuh und ein hochtragendes Beest verkauft
Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Wünsche einen guten Karnhund billig zu verkaufen.
Kl.-Sorgenfrei bei Jever. Chr. Duis.

---

10 bis 15 Stück Gänse mit vollen Federn habe zu verkaufen.
Westrum. P. Thombsen.

Zu verkaufen.

Eine fähre Kuh oder eine tiedige, die im Frühjahr kalbt, und ein junges hiesiges Schaf.
Hohenkirchen. J. Eilers.

Mein hiesiger Schafbock deckt für 50 Pfg.
D. O.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mark.
Pievens. F. Hillrichs.

Meinen angekauften schönen Herdbuchstier empfehle. Deckgeld drei Mark.
Schillig. G. Gehrels.

Empfehle meinen schönen Ziegenbock, Harzer Abstammung.
Südergast. G. Dreyer.

Empfehle meinen echten Ziegenbock.
Gottels. Harm Meyer.

Meinen schönen angeköhrten Stier

Dufaure

empfehle. Deckgeld 3 Mark.
Hooksiel. Berthold Willms.

Empfehle meinen Herdbuchstier.
Westerhausen. A. Peeken.

Bin auch nicht abgeneigt, denselben zu verkaufen.
D. O.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld 50 Pfg.
Dünkagel. D. Redenius.

Empfehle meinen einstimmig angeköhrten Stier

Doppelgänger Nr. 5174,

vom Beatus aus der Agra. Deckgeld 3 Mark.
Hoheweither-Grashaus. Weerda Wwe.

Mein hiesiger Schafbock deckt für 50 Pf. gegen Baar.
Gottels. Gerh. Meinen.

Empfehle meinen echt englischen Schafbock. Deckgeld 1 Mk.
Neu-Tengshausen. Th. Mammen.

Empfehle meinen echt englischen Schafbock (Oxfordshire-Race). Deckgeld mit 3 Wochen Grasung 2 Mark 50 Pfg.
Fischelhörne bei Sande. Behrens.

Mein Herdbuchstier **Droguist** Nr. 5295 deckt für 3 Mk, desgleichen mein schwerer echt friesischer Schafbock für 1 Mark, bei drei Wochen Grasung 3 Mark.
Neuender-Kirchreihe, den 19. Oktober 1898.
Wilhelm Müller.

Empfehle meinen echt englischen Schafbock (Cotswold). Deckgeld 1 Mark, bei 3wöchentlicher Grasung 3 Mark.
Fedderwarden. G. Andreae.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld 30 Pfg.
Fr.-Aug.-Groden (Caperei). Cornelius Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg